

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreiwöchige
Zeile, bei größeren
Anfertigungen mit
entsp. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 212.

Dinſtag, 13. September

1870.

Am 3. September 1870.

Nun laßt die Glocken Von Thurm zu Thurm
Durch's Land frohlocken Im Jubelsturm!
Des Flammenstoßes Geleucht facht an!
Der Herr hat Großes An uns gethan.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Es zog von Westen Der Unhold aus,
Sein Reich zu festen In Blut und Graus;
Mit allen Mächten Der Höl' im Bund
Die Welt zu knechten, Das schwur sein Mund.
Fürchtbar dräute der Erbfeind!

Vom Rhein gefahren Kam fromm und stark
Mit Deutschlands Schaaren Der Held der Mark;
Die Banner flogen Und über ihm
In Wolken zogen Die Cherubim.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Drei Tage brüllte Die Völkerschlacht,
Ihr Bluthauch hüllte Die Sonn' in Nacht;
Drei Tage rauschte Der Würfelfall
Und bangend lauschte Der Erdenball.
Fürchtbar dräute der Erbfeind.

Da hub die Waage Des Weltgerichts
Am dritten Tage Der Herr des Lichts,
Und warf den Drachen Vom güldnen Stuhl
Mit Donnerkrachen Hinab zum Pfuhl.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Nun hebt vor Gottes Und Deutschlands Schwert
Die Stadt des Spottes, Der Blutschuld Heert;
Ihr Blendwerk lobert, Wie bald! zu Staub,
Und heimgefodert Wird all ihr Raub.
Nimmermehr dräut uns der Erbfeind.

Drum laßt die Glocken Von Thurm zu Thurm
Durch's Land frohlocken Im Jubelsturm!
Des Flammenstoßes Geleucht facht an!
Der Herr hat Großes An uns gethan.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Lübeck, den 5. September 1870.

Emmanuel Geibel.

Bilder aus den Befreiungskriegen.

Von Wilhelm Baur.

2. Die deutsche Erhebung.

(Fortsetzung.)

In so großer Zeit wird alle Wirklichkeit Poesie! Und die Poesie, die in den Kriegern lebte, rang nach der Wirklichkeit! Solch ein Heer ward noch nicht gesehen — das Edelste, das Beste, das Geistigste, das Frömmste erschien in den Waffen. Die Dichter sochten mit oder begleiteten das Heer auf allen seinen Zügen mit ihren Liedern. Der Graf und Freisäher lag neben dem Bauernsohn auf dem Stroh, der Professor ließ sich von einem Unteroffizier die soldatischen Kunstgriffe lehren, die Studenten und Handwerker sangen dieselben Lieder. „Man drup! et geht vor'd Vaterland!“ riefen

die Märkischen Landwehrmänner bei Großbeeren, „dulce et decorum est pro patria mori,“ rief der Jäger Hartmann aus Eisenach, als er an der Öhrde den Helbentod fand. Welche geistige Kräfte, welche herrliche Gestalten erschienen damals im Krieg! Neben dem Epos des Kriegs, um mit Steffens zu reden, neben den starken festen Heerkörpern unter den altbewährten Führern, die Lyrik des Kriegs in den Freikorps, vor allem in dem Lützow'schen. Wunderbar waren die verschiedenen Gaben und Kräfte für ein Werk vereinigt. Welch ein Unterschied zwischen Blücher einerseits und Scharnhorst und Gneisenau andererseits, und dann wieder welcher Gegensatz zwischen diesen dreien und York! Welche mannigfaltigen Elemente! Das alte Soldatische in York, das genialisch Neue in Scharnhorst, das Allerneueste, Flammende, Sprudelnde in den Freiwilligen! „Subordination“ war die Lösung, welche die Jugend, mit Selbstironie, welche dem pflichtgetreuen Ernst keinen Eintrag that, sich erwählte. Ja, die Lyrik des Kriegs war in der Lützow'schen und den andern freiwilligen Schaaren. Da sprengte Körner auf sein Ross in jugendlicher Frische und Beweglichkeit, und seine Lieber hatten den fecken Wurf eines jugendlichen Reiters. Da war Friesen, wie Jahn ihn schildert: ein Mann in Jugendfülle und Jugend Schönheit, eine Siegfriedsgestalt von großen Gaben und Gnaden, an Leib und Seele ohne Fehl, ein Meister des Schwerts, ein kühner Schwimmer, dem kein deutscher Strom zu breit und reißend, ein reißiger Ritter in allen Sätteln gerecht, hoch ausgezeichnet in der Turnkunst, den im Kampf keines Sterblichen Klinge gefüllt hätte. Da war Eckardt, aus Nothenburg im Mansfeld'schen, Stadt- und Berggrath in Berlin, dem, mit Friesen und Christian Graf zu Stolberg, Friedrich Leopold's Sohn, Arndt die „Lage um drei junge Helden“ gewidmet hat. Da war Jahn, ein wunderlicher Held schon damals, dem aber das Lob gebührt, vom deutschen Volksthum zuerst wieder deutlich geredet und die Jugend zur Wehrhaftigkeit erzoget zu haben. Und neben diesen Männern und Jünglingen aus dem Bürgerstande — welche edle Gestalten aus alten Grafen- und Herrengeschlechtern, die Gröben, Dohna, Stolberg, und wie sie alle heißen! Welch ein neuer, schöner Klang in den Liedern, die Arndt und Schenkendorf auf die tapfern Gefallenen gesungen haben! Der alte deutsche Helbengesang läßt sich wieder hören, aber das Starke und Trostige ist gemildert durch die Christlichkeit. Wenn das Sehnen nach Liebesklängen geht, die deutsch und zugleich christlich tönen, der fühlt eine Freude bei diesen Liedern, die durch nichts anderes aus dem ganzen Reichthum der deutschen Dichtung ersetzt werden könnte. Arndt singt:

Ich mag wohl traurig klagen,
Gar mancher klagt mit mir:
Drei Helben sind erschlagen
In grüner Jugend Zier:
Es waren drei junge Reiter,
Sie zogen so fröhlich hinaus,
Sie zogen gar halbe weiter
Zu Gott in das himmlische Haus.

Schlaft still und fromm in Treue
Bis an den jüngsten Tag,
Wo sich ein Morgen neu
Euch wieder röthen mag!
Es blüht um euren Frieden
Gedächtniß so golden schön:
Im Siege ward euch beschieden
Fürs Vaterland hinnen zu gehn.



Und Schenkendorf schließt sein Lied von den drei Grafen, Gröben, Kanitz und Dohna:

Doch Heiden mögen klagen,
Wir Christen sehn es tagen
Aus Dunkel und aus Blut:
Der Eifer wächst uns allen,
Wenn solche Opfer fallen
Für unsrer Väter höchstes Gut.

So mögt ihr ruhig schlafen,
Ihr lieben deutschen Grafen,
Bis an den jüngsten Tag.
Wir wollen eurer denken
Euch manchen Becher schenken
Bei Freiheits-Mahl und Festgelag.

Gab man so willig das Leben hin, floß das edelste Blut so freudig für die Freiheit des Vaterlandes, so schien Gold und Silber und aller Besitz nur noch darin seinen Werth zu haben, daß er für das Vaterland geopfert wurde. Aus den Quittungen, welche Heun ausstellte, als Schriftsteller unter den Namen Clavren durch seine süßlichen Geschichten unrühmlich bekannt, desto rühmlicher aber als Patriot aus dem Jahr 1813, geht hervor, daß viele, darunter namentlich Professoren, einen bedeutenden Theil ihres Gehalts gaben; daß ein Beamter von 4000 Thalern Vermögen 1000 Thaler opferte, das goldne Dosen und silberne Löffel, Hemden und Strümpfe, Pferde und Hafer und Alles, was nur Werth hatte, gegeben war. Nur erinnert soll werden an die wunderschöne Sitte, die goldnen Trauringe hinzugeben und eiserne dafür zu nehmen mit der Inschrift: „Gold gab ich für Eisen 1813“, an den muthigen Entschluß jener Jungfrau, die ihr schönes Haar opferte, an jenen Förster, der von seiner Büchse sich nicht trennen konnte, und darum selbst mit ging. Man hat berechnet, daß wohl 160,000 Ringe, Ketten und andre Schmucksachen geopfert wurden; es ist leicht zu errathen, daß der Werth der freiwilligen Gaben sich auf viele Millionen belief. O herrliche Zeit, in welcher der schändliche Geiz durch eine große Liebe zu nichte gemacht und was sonst sündlich herrscht, zum Dienste einer großen Sache geheiligt wird!

Nach den ersten Schlachten begann für die Frauen ein neuer Dienst — an den Verwundeten und Sterbenden. Schon im März hatten die königlichen Prinzessinnen einen Aufruf zur Gründung von Frauenvereinen erlassen. Die Königin Luise war nicht mehr unter den Lebenden, sie wäre gewiß die erste Frau Preußens gewesen, um die Ausziehenden zu kleiden, die verwundet Heimkehrenden zu pflegen. Aber auch als Heimgegangene wirkte sie für ihr Vaterland fort. Man hatte es nicht vergessen, wie viel sie für ihr Volk gelitten. Die Männer zogen in den Streit mit dem trauernden König, als gelte es, neben der Beschimpfung des Vaterlandes auch die Beleidigung einer edlen Frau zu rächen. Und die Frauen traten zusammen, als wälte die Königin noch unter ihnen. Und die Prinzess Wilhelm, nahm die Stelle der Landesmutter ein und ward die Führerin der Frauen zum Werk der Barmherzigkeit. Es war ein großer Segen für das Reich Gottes, daß die Frauen in solchen Dienst der Nackten, Hungernen, Verschmachtenden eingeführt wurden, ein Segen, der in tausend Frauenvereinen noch heute fortwirkt. Friedrich Rückert, der in seinen „geharnischten Sonnetten“ es meisterlich versteht, neben dem Schlachtruf den Ruf zum treuen Zusammenhalten aller Glieder des vaterländischen Leibes, zum Wiederaufbau des deutschen Reiches hören zu lassen, singt mit Recht:

Fraun Preußens, nehmt für eure Opfergaben
Das Opfer an des Liebes, das ich euch bringe;
Ihr, die ihr gabt vom Finger eure Ringe,
So wie ihr gabt vom Busen eure Knaben
Dem Vaterland! In Erzschrift sei gegraben
Eur Preis, daß ihn kein Mund der Zeit bezwinge!
Des Ruhms, den eurer Männer blutige Klinge
Ersechten wird, sollt ihr die Hälfte haben.
Denn wenn sie selbst, im Sturm des Feindes Wunden
Erbeuteten, so habt ihr mit dem Kleide
Von euren Schultern ihnen sie verbunden;

Und wenn der Freiheit Tempel aus dem Leibe
Neu steigt durch sie so solls die Welt erkunden,
Daß, ihn zu schmücken, ihr gabt eur Geschmeide.
(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Neuigkeiten

Hallischer Autoren oder Hallischer Verleger.

— 1. **Bizarre Geschichten 2.** Die Erbschaft des Verbrechens. Ein Billet. Von Rudolph Mülbener. Leipzig, Verlag von E. F. A. T. Kötschke. 1870. kl. 8. 10 Bog., broch. 10 Sgr.

Der Autor (oder Verleger?) selbst bezeichnet diese beiden Erzählungen als *bizarre*, gewiß nicht in der Absicht, damit eine Kritik zu äben, sondern um dem Publicum ein Signalement vom Inhalt des Buches zu geben. Und da die ebenmäßige und knappe Form nichts von Bizarrie verräth, so soll mit jenem Ausdruck offenbar der Stoff bezeichnet werden. *Bizar*: das Wort ist iberischen Ursprungs, das bas-tische *bizarra* heißt der Bart, daher der spanische Eigenname Pizarro, der Bärtige; spanisch *bizarro* tapfer, herzhast, prächtig, herrlich; den feineren Südfranzosen schienen die bärtigen, tapferen Spanier wunderbarlich und fragehaft, daher die Bedeutungen wunderbarlich, seltsam, fragehaft, eigensinnig, grillenhaft, launenhaft, närrisch. — Man sieht, der Begriff „*bizar*“ ist daher dehnbar und somit das Signalement unsicher. Mag man sich nun aber nach der Lectüre für diese oder jene Bedeutung des Wortes „*bizar*“ entscheiden, das steht fest: diese Geschichten zeugen von einem außergewöhnlichen Erzählertalent.

— 1. **Scherz und Ernst** aus der jetzigen Kriegszeit. Gesammelt für unsere Soldaten. Halle, Max Niemeyer (Vippert'sche Buchhandlung). 1870. kl. 8. 3 1/4 Bog., geh. 2 1/2 Sgr.

Eine Sammlung von Geschichten und Zügen aus dem Kriegsleben und der Politik: Scherz und Ernst, aber meist Heiteres, oft Herb-Komisches, wie in den letzten Wochen die öffentlichen Blätter dergleichen viel enthielten. Der Reinertrag ist laut Vorwort für Verwundete bestimmt.

— **Bekanntmachung.** Auf die Briepostsendungen nach und aus den von deutschen Truppen eingenommenen französischen Gebietstheilen soll von jetzt ab der interne deutsche Tarif in Anwendung kommen. Das Porto beträgt mithin bei der Entrichtung in Deutschland: 1) für frankirte Briefe bis 1 Loth, ferner für Correspondenzkarten 1 Groschen, bei größerem Gewicht der Briefe 2 Groschen; 2) für unfrankirte Briefe bis 1 Loth 2 Groschen, bei größerem Gewicht 3 Groschen; 3) für Drucksachen und Waarenproben pro 2 1/2 Loth 1/3 Groschen. Für reccommandirte Sendungen wird außer dem betreffenden Porto eine feste Reccommandationsgebühr von 2 Groschen erhoben. Zur Postbeförderung werden ferner angenommen: Briefe mit declarirtem Werth. Für diese Sendungen bleiben vorläufig die bisherigen Taxen bestehen. Berlin, 6. Septbr. 1870. General-Postamt. J. V.: Wiebe.

— **Marsskarte nach Paris.** Als eine gute Karte vom Kriegsschauplatz glauben wir die kürzlich von Carl Eugen Ritter bei Stachel in Würzburg erschienene Karte der Rheinlande empfehlen zu dürfen; bis Ulm und Paris sich hinauserstreckend, berücksichtigt sie insbesondere die Gebirgszüge, sowie die Straßen und Eisenbahnen. In der vorliegenden neuesten Auflage sind auch die Grenzen von Elsaß und Lothringen in Farben hervorgehoben und ein kleiner Plan von Paris und von Straßburg beigegeben. Die Schrift ist trotz der großen Reichhaltigkeit sehr deutlich. Preis 10 Sgr.

— **Wie arg man im Elsaß gegen das Deutsche hauste,** davon erzählt B. Auerbach ein kleines Beispiel. In der Schule durfte der Lehrer bei Gefängnißstrafe kein Wort deutsch mit den Kindern sprechen und den Kindern ist unter sich auf der Straße das Deutschreden verboten. Nun sind die Körperstrafen untersagt. Was thut der Lehrer hier im Dorfe? Er ist erfinderisch. Ein Kind, das in der Schule ein Wort Deutsch spricht, muß ein an eine Schnur gebundenes Brett tragen, wo es geht und steht, und das so lange, bis es ein anderes Kind auf der Straße findet, das deutsch spricht, dann bekommt dieses das Brett an der Schnur u. s. w. Der Sprachenzwang führt zur Denunciation schon bei Kindern. Ist es nicht hoch zu achten, daß da doch noch deutsches und sittliches Wesen herrscht?

— Für die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen. Die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen zählen bereits nach Tausenden; es sind dies meistens dem Arbeiterstande angehörige Leute, für welche rasch gesorgt werden muß. Wir bitten daher alle Redactionen, mittheilen

zu wollen, daß wir uns mit der Beforgung von Arbeit für die aus Frankreich ausgewiesenen Arbeiter gratis befassen. Bis jetzt werden verlangt: Mechanikus, Lederfärber Appreteure oder Zurichter, Leute, die auf Bündeln für Reisetaschen und Portemonnaies gearbeitet haben, Metallarbeiter und Schmelzer, die in den Fabriken von Paris, Havre und Givet beschäftigt waren u. Arbeitgeber und Arbeitnehmer bitten wir, sich direct an uns zu wenden.

Frankfurt a. M.

Die Redaction des „Arbeitgeber“.

Halle, 12. September.

Bei Beaumont starb den Tod fürs Vaterland, von zwei Kugeln durch den Kopf getroffen, der Dr. ph. C. Sendel, bis Michaelis v. J. Lehrer an der lateinischen Hauptschule hieselbst.

Tageschau.

Dinstag, den 13. September.

Geschäftsstunden der Königl. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — **Postamt:** 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Pasßbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet insbesondere die Institutens-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — **Landrathsammt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bau-Commandite:** 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — **Universtät:** Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Darlehnskasse. Geschäftstokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. u. 4—5 U. Nachm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Rothb. Radet-Beförderungsgesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universtätbibliothek bis 12. September geschlossen. Marienbibliothek 2—3 U. Nachm.

Ausstellungen. G. Uhlig's Musikwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends (Singen.)

Poltechnischer Verein („Lulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9¹/₂ U. Abends. Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Freie Vorträge und Ballotage.)

Halle'scher Lehrerverein 8 U. Abends im „Kronprinzen.“

Hedertafeln. Volksliedertafel, Uebungsst. v. 8—10 U. Abends in d. „drei Schwänen.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fährstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischter Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle. 11. September 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	334,57	3,65	77	10,0	SSW	trüb 9.
Mitt. 2	335,86	3,59	55	14,0	SW	ziemlich heiter 5.
Abd. 10	336,36	3,39	76	9,2	SW	ziemlich heiter 5.
Mittel	335,60	3,54	69	11,1		wolfig 6.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 10. September 1870.

		Höchster			Niedrigster			
Weizen	Schfl.	3	Thlr. 13	Sgr. 9	Pf. 2	Thlr. 25	Sgr. —	Pf. 3
Roggen	"	2	" 12	" 6	" 2	" 11	" 3	"
Gerste	"	1	" 20	" —	" 1	" 15	" —	"
Hafer	"	1	" 15	" —	" 1	" —	" —	"
Heu	Centr.	1	" 15	" —	" 1	" 12	" 6	"
Langes Stroh	Schod	8	" —	" —	" 7	" 15	" —	"

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);
 1) an der Steuer-Expedition des Kirchthors;
 2) am botanischen Garten;
 3) Geiststraße 17;
 4) am Weidenplan 5;
 5) am Hause gr. Ulrichsstraße 47 (alte Dessauer);
 6) am Domplatz 3, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
 7) Klausthor 8a.;
 8) an der Zuckersiederei, Hospitalplatz 13;
 9) alter Markt 3;
 10) am Markt 26;
 11) an der Steuer-Expedition des Rannischen Thors;
 12) Rannische Straße 14;
 13) Leipzigerstraße 99, am Hause des Kaufmann Köhlig;
 14) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann Krammisch;
 15) Königsstraße 16, Landwehrstraßen-Ecke, — vis-à-vis dem Victoria-Hôtel

Die Einschlagkästen Nr. 1. u. 11. werden an den Wochentagen 5¹/₂, 7¹/₂, 11¹/₂ Uhr Vormittags, 1¹/₂, 4¹/₂, 8¹/₂ Uhr Nachmittags,
 = 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 14. — 6, 8, 11¹/₂ Uhr Vormittags, 2, 4¹/₂, 9 Uhr Nachmittags,
 = 10, 13. — 6, 8, 11¹/₂ Uhr Vormittags, 2, 4¹/₂, 7, 9 Uhr Nachmittags gewechselt.

An den Sonntagen findet eine Auswechslung der Einschlagkästen um 11¹/₂ resp. 11¹/₂ Uhr Vormittags und 1¹/₂ resp. 2 Uhr Nachmittags nicht statt, mit Ausnahme der Kästen 10. und 13. um 2 Uhr Nachmittags.

Die Einschlagkästen Nr. 1.—10. werden stets, Nr. 11.—14. bei der 2. und 4. Auswechslung bei dem Post-Amte, bei den anderen Auswechslungen auf der Post-Expedition auf dem Bahnhofe geleert.

Briefkästen des Redacteurs.

K. H. § 26 des „Gesetzes über die Presse“ vom 12. Mai 1851 lautet so: „Der Herausgeber einer Zeitung oder ... Zeitschrift ist verpflichtet, die Entgegung zur Verichtigung der in ihr erwähnten Thatfachen, zu welcher sich ... die angegriffene Privatperson veranlaßt findet, in eine der beiden nächsten nach Eingang der Entgegung erscheinenden Nummern ... und zwar in demjenigen Theil der Zeitung oder Zeitschrift aufzunehmen, in welchem sich der Artikel, welcher zu der Entgegung Veranlassung gab, befunden hat. — Die Entgegung muß von dem Beteiligten unterschrieben sein. — Die Aufnahme muß kostenfrei geschehen, so weit der Umfang der Entgegung die Länge des Artikels, welcher dazu Veranlassung gab, nicht übersteigt.“

Anonymous (Poststempel Halle a/S. 7/9, 1—2). Je mehr mir der zweite Theil Ihres Artikels zusagt, um so mehr bedauere ich, daß Sie mir eine Verständigung über den ersten durch Verschweigung Ihres Namens zur Unmöglichkeit machen. Warum zumal solche Artikel anonym?? — In etwas veränderter Form!

T. S. In Heyse's Fremdwörterbuch finden Sie Folgendes: „Kaffee, wahrscheinlich von Kassa, da die Landschaften Enarea und Kassa im äthiopischen Hochlande die ursprüngliche Heimat des Kaffees sind, der von da nach Arabien verpflanzt ist; arabisch heißt kahwah, kahoeh, türkisch kahweh, Wein, Kaffeetrank; die Kaffeebohne: bunn.“ — Unsere Sprachgelehrten mögen entscheiden, ob das in allen Punkten richtig ist. Soviel ist aber gewiß, daß 1) das Wort Kaffee nicht aus dem Französischen stammt, und daß 2) „Café“ nicht durch Weglassung des Accents zu einem deutschen Worte wird. Cafe ohne Accent ist eine Mißhaltung ohne Veranlassung (benn warum nicht Kaffee?) und ohne Bedeutung.

A. B. Ueber orthographisch-falsche Schilder in Halle, deren es leider recht viele gibt, hat das Tageblatt schon vor einigen Jahren einen Artikel gebracht, den Sie mit Hilfe der Register leicht finden werden.

W. H. „Abort“ ist durchaus keine „verunglückte Wortbildung des Herrn Einsenders —“; es ist ein in vielen Gegenden Deutschlands allgemein gebräuchliches deutsches Wort.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Wohlthätigkeit.

Durch den Schiedsmann des 1. Bezirks wurden heute 10 *Gr.* aus dem Vergleich in Sachen M. v. S. zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 10. September 1870.

Die **Armendirection.**

Polizeiverordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch für den Gemeindebezirk Siebichenstein Folgendes verordnet:

1) Jeder Eigenthümer eines in der Dorflage Siebichenstein liegenden Grundstücks ist verpflichtet, den vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte liegenden Kaminstein resp. den die Stelle desselben vertretenden Abzugsgraben allwöchentlich des Sonnabends Nachmittags gründlich zu reinigen.

2) Die dabei herausgeworfenen Unreinigkeiten dürfen nicht auf der Straße liegen bleiben, müssen vielmehr sofort entfernt werden.

3) In Häusern, in denen der Eigenthümer nicht wohnt, liegt die Reinhaltung des Kaminsteins resp. Abzugsgrabens dennoch denselben ob. Solche Hauseigenthümer sind jedoch berechtigt, die Verbindlichkeit und Verantwortlichkeit hinsichtlich dieser Reinigung einem der Miether zu übertragen. Diese Uebertragung darf aber nur im Einverständnis des Miethers erfolgen und hat der betreffende Eigenthümer des Hauses dem Ortsvorsteher Anzeige von der erfolgten Uebertragung zu machen, damit nach Befinden der Miether zur Verantwortung gezogen werden kann. So lange diese Anzeige nicht gehörig gemacht ist, bleibt der Eigenthümer verantwortlich.

4) Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu 3 *ℳ* oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe geahndet.

5) Diese Verordnung tritt mit dem 1. October d. J. in Kraft.

Halle a/S., den 4. September 1870.

Die **Ortspolizeibehörde.**

E. v. Krosigt,
Königlicher Landrath.

Retour-Sendungen.

Ein Paket, sign. F. H. K. an Friedrich Küchenthal, bei der 3. Comp. Hess. Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 11 in Mainz.

Halle a/S., am 9. September 1870.

Post-Amt.

Fuhren-Entreprise.

Die Stellung von Pferden zu den Walzmaschinen bei Befestigung der Neuschüttungen auf der Magdeburg-Leipziger Chaussee bei Raundorf und bei Garfena soll

Donnerstag den 15. September,

erstere Morgens 10 Uhr im Gasthof „zum Sattel“ bei Merwik,

letztere Morgens 10³/₄ Uhr im Gasthofe an der Chaussee bei Garfena öffentlich an den Mindestfordernden verbunden werden.

Halle, den 8. September 1870.

Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

**Lorbeerkränze,
Lichtmanschetten,
Lampenschleier**

billigt in der Blumenfabrik von **A. Weinack.**

Bekanntmachungen aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen; werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Herren- u. Knaben-Mützen

in Tuch, Stoff u. Seide, von den geringsten bis zu den feinsten, bei **F. Körner,**

9. Schülershof 9, 1 Tr.

Gutes **Landbrot**, 8 *U.* 7¹/₂ *Gr.*, empfiehlt

L. Werner in Siebichenstein.

Beste **Bettiner Steinkohlen** billigt bei

August Mann in Halle a/S.

Einen **Schüler-Kleiderschrank** verk. Steg 2.

Neuen Sauerfohl empfiehlt

Chr. Pincé, alter Markt 31.

Ein **Doppelpult für 4 Personen** wird zu kaufen gesucht. **Offerten erbittet man unter S. # 9. durch die Expedition d. Blattes.**

Ein junger Mann, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit in einer Eisen- u. Kurzwaaren-Handlung beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October Stellung. Gef. Offerten bitte unter W. 283. poste restante Sude-
rode a/Harz.

Fuhrwerksbesitzer,

welche Geschirre zum Proviantfabren für die Armee stellen wollen, mögen sich sofort melden, bei

A. Böttcher, Wuchererstraße 9.

Lorfmacher finden dauernde Beschäftigung

Laubengasse 10.

Einen tüchtigen **Tischler** sucht **Geisstraße 50.**

Ein junger lediger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, wünscht sofort Beschäftigung

Rittergasse 11, 2 Tr. rechts.

Ein **Mitbewohner** wird gef. **Martinsg. 12, 1 Tr.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches in allen häusl. Arbeiten, sowie im Nähen tüchtig ist, sucht bei einer anst. Herrschaft eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als Lohn gesehen. **lange Gasse 23.**

Ein ordentl. Mädchen von außerh. sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit zum 1. October. Zu erfr. **gr. Ulrichsstraße 17, im H. l. part.**

1 erb. Mädchen z. 1. Oct. gef. **gr. Ulrichsstr. 45, part.**

Zum sofortigen Antritt wird für einen geisteskranken Herrn nach auswärts ein tüchtiger, erfahrener Krankenwärter gesucht. Meldungen zu dieser Stelle nimmt entgegen

Frau von Bismard,
Hebwigstraße 2.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Eine Wohnung nahe der alten Promenade, 3 Stuben, 2 Kamm., verschl. Entrée und Zubehör ist z. 1. Oct. zu bez. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung v. 30—36 *ℳ* wird z. 1. Oct. gef. **gef. Abr. unter A. D.** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Stube u. Kammer verm. **Königsstr. 5.**

2 anst. Schlafst. offen **Rittergasse 11, 2 Tr. r.**

Anständige Schlafstellen offen

Leipzigerstraße 37.

Bei d. Illum. **Dhrbaumel** gef. **Abzuh. Sommerg. 13.**

Volksliebtafel.

Dinstag Abend außerordentl. **Generalversammlung.**

Dank.

Herzlichen Dank für die mitthen Beiträge bei dem am Sonnabend stattgehabten Theater in BelleVue von den Herren auf der Gallerie, welche einen von uns nicht erlaubten Eingang benutzten.

Die **Gesellschaft Olympia.**

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Sonntag Abend 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut. Dies Verwandten u. Freunden zur Nachricht.

Halle, den 12. September 1870.

Karl Frauenheim und Frau.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief nach langen u. schweren Leiden unser geliebter Sohn u. Bruder, der **Steinhauer Karl Bunge**, in seinem noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. Dies allen Freunden zur Nachricht.

Halle, den 11. September 1870.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Volksküchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Dinstag: **Schmorkohl, Salzartoffeln mit Schweinefleisch.**

Strohhoßspitze Nr. 12.

Dinstag: **Milchreis mit Fleischkäschen.**

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle

am 11. Sept. Abends am Unterpegel 4' —"

am 12. Sept. Morg. am Unterpegel 4' —"

Temperatur in Teufcher's Wellenbad.

Am 12. Sept. Morgens: **Wasser 12 Grad.**